

Siebenschläfer

Der possierliche Bewohner leerstehender Dachböden erhielt seinen Namen von seinem bis zu acht Monate dauernden Winterschlaf. Er ist nachtaktiv und macht bei seinen Streifzügen oft durch laute Geräusche auf sich aufmerksam. Er klettert auf der Suche nach Nahrung in Bäumen und Sträuchern umher. Dabei sind ihm seine ständig durch Drüsen befeuchteten Füße eine große Hilfe. Dachböden nutzt er gerne als Versteck. Hier hält er auch Winterschlaf und zieht seine Jungen auf. Hat man einen Siebenschläfer im Haus, so ist bei aller Lärmbelästigung immer zu bedenken, dass es sich um eine geschützte Art handelt. Alle Maßnahmen, die dem Tier schaden, sind daher naturschutzrechtlich verboten. Vertreiben lässt sich der Siebenschläfer durch strenge Gerüche wie ätherische Öle oder Essig. Es sollte hier aber immer der Rat von Biologen eingeholt werden.



Michael Hänselmann

Siebenschläfer

Was kann man gegen die Tiere tun?

Gegen Füchse hilft oft schon ein Zaun rund um den Garten, um sie am Eindringen zu hindern. Waschären hält man fern indem man ihnen keine Verstecke bietet und die Mülltonnen verschließt. Marder hingegen lassen sich durch durch eine Geräuschkulisse und Draht unter dem Auto abschrecken. Siebenschläfer sind naturschutzrechtlich besonders geschützt. Somit ist fachkundiger Rat einzuholen. Eventuell sind die Tiere umzusiedeln.

**Für weitere Informationen
stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!**



Magistrat der Universitätsstadt Gießen
Amt für Umwelt und Natur
Berliner Platz 1
35390 Gießen

Tel: 0641 306 2113
umweltamt@giessen.de

Stand: 2013



Wildtiere in Gießen

Nächtliche Besucher aus dem Wald



© Martin Mecharowski

Rotfuchs



Wildtiere?

Fuchs, Marder, Waschbär und Siebenschläfer sind in der Stadt längst keine Seltenheit mehr. In vielen Fällen ist der Lebensraum Stadt inzwischen sogar attraktiver als das bewirtschaftete Umland. Futter, Wärme und das Fehlen von Fressfeinden und Bejagung locken so manche Tierart an, was im bewohnten Raum aber auch mit Problemen verbunden sein kann.

Waschbär

Durch unbedachtes Aussetzen in die Natur gelangt, hat sich der amerikanische Waschbär vom hessischen Edersee aus immer weiter ausgebreitet. Sehr geschickt im Umgang mit freistehenden Abfalleimern und Mülltonnen als ergiebige Nahrungsquellen macht er in kleinen Gruppen die menschlichen Siedlungen unsicher. Um den Marodeur vom eigenen Dachboden und von Mülltonnen fern zu halten hilft es nur, alle Einschlußmöglichkeiten und Abfalltonnen sicher zu verschließen.



Ein Waschbär auf einem Dach in Nordhessen

Füchse

Diese Allesfresser lassen sich in den letzten Jahren auch wieder in Städten beobachten. Füchse finden hier Nahrung im Überfluss und zudem genug Verstecke, um den Tag zu verbringen und sogar Junge aufzuziehen. Gräbt er einen Gang in einem Hausgarten, sollte der Gang möglichst früh zugeschüttet werden bis der Fuchs die Lust verliert, ihn neu zu graben. Eine große Befürchtung in Zusammenhang mit dem Fuchs ist oft die Ansteckung mit dem Fuchsbandwurm. Diese Gefahr ist allerdings selbst in Regionen mit hohem Fuchsaufkommen gering. Zur Vorsicht sollten Obst und Gemüse aus dem Garten immer gut gewaschen und Haustiere regelmäßig entwurmt werden. Da Füchse zu den jagdbaren Tieren zählen, sollte in jedem Fall der örtliche Jagdpächter benachrichtigt werden.



Fuchs auf Kaninchenjagd

Marder

Der Steinmarder ist ein sehr anpassungsfähiger Stadtbewohner, zu dessen Nahrung alles von Ratten über Obst bis zu Katzenfutter gehört. Die nachtaktiven Tiere nutzen gerne Dachböden als Verstecke und zur Aufzucht ihrer Jungen.

Gefürchtet ist der Marder wegen seiner Eigenart gerne Autokabel zu zerbeißen. Marder, die sich im Motorraum eines Autos aufhalten, tun dies eigentlich nur um der Wärme willen, hinterlassen allerdings Duftspuren. Wird das Auto in das Gebiet eines anderen Marders gefahren, so erkennt dieser den Duft der „Eindringlings“ und lässt seine Aggression an den Kabeln aus. Leicht Abhilfe verschafft hier ein lose unter das Auto gelegter Hasendraht. Die Tiere scheuen den schwankenden Untergrund.

Marder auf dem Dachboden können durch Dauergeräusche vertrieben werden.



Steinmarder

